



LipsCityForum
WELTWEIT SYMPATHISCH

WWW.LIPSCITYFORUM.COM

Ursprung Religiöser Uneinigkeit

Teil XIX

AUFKLÄRUNG

17 - 19. Jh nCh

Im 17. Jahrhundert, in das die Geburtsstunde der modernen Wissenschaft fiel, schien ein Zusammenprall zwischen ihr und der Religion unvermeidlich zu sein. Durch die revolutionierenden neuen Erkenntnisse wurde die Wissenschaft mit dem Glorienschein der Unfehlbarkeit und der Autorität umgeben, was eine Wissenschaftsgläubigkeit >eine Religion für sich< zur Folge hatte. Sie wurde eine heilige Kuh. Die religiösen Lehren schienen im Licht wissenschaftlicher Tatsachen plötzlich so gut wie unbeweisbar zu sein. Die Wissenschaft war neu und aufregend; die Religion schien überholt und langweilig zu sein.

PHILOSOPHIE ist von zwei griechischen Wurzelwörtern abgeleitet und bedeutet >Weisheitsliebe<, was schwierig zu definieren ist. Die New Encyclopedia Britannica bezweifelt die Möglichkeit, eine allgemeine und umfassende Definition dieses Wortes geben zu können. Ein erster Schritt in diese Richtung, dass man Philosophie entweder als, ein Streben nach Erkenntnis über die Vielfältigkeit menschlicher Erfahrung definiert oder als rationale, methodische und systematische Betrachtung der Fragen, die für den Menschen von größter Bedeutung sind.

Dieses Denken zeigt klar, warum sich die wahre Religion und die Philosophie nicht versöhnen lassen. Der wahren Religion liegt eine göttliche Offenbarung zugrunde und nicht die Vielfältigkeit menschlicher Erfahrung. Bei ihr stehen die Belange des Schöpfers im Mittelpunkt, nicht die Fragen, die für den Menschen von größter Bedeutung sind. Der falschen Religion dagegen liegt wie der Philosophie die menschliche Erfahrung zugrunde, auch stellt sie die Belange des Menschen allem anderen voran. Diese Tatsache zeigte sich vom Beginn des 17. Jahrhunderts an besonders deutlich, als das Ringen der Christenheit mit der Zeit des Umbruchs begann.

Wohl haben die christlichen Missionare Hunderte von Schulen eingerichtet, um die Ungebildeten lesen und schreiben zu lehren. Sie haben Krankenhäuser gebaut, in denen die Leidenden gepflegt werden. Bis zu einem gewissen Grad haben sie die Achtung vor der HS (Heilige Schrift-Bibel) und ihren Grundsätzen gefördert.

Wurden die Heiden mit fester geistiger Speise des Wortes Gottes ernährt, oder hat man ihnen nur die Spreu des abgefallenen Christentums gereicht? Sind heidnische Glaubensansichten und Praktiken über Bord geworfen worden, oder ist ihnen nur ein christliches Mäntelchen umgehängt worden?

Ein zu diesem Christentum Bekehrter, fügt seinen früheren Sünden der Unwissenheit die neuen Sünden des heuchlerischen Christentums hinzu, wodurch er seine Schuldenlast verdoppelt. Auf die Christenheit passen daher die Worte Jesu: Ihr [durchreist] das Meer und das trockene Land, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es wird, macht ihr ihn zu einem Gegenstand für die ewige Vernichtung, doppelt so schlimm wie ihr selbst schreibt Matthäus an die Juden 23:15.

Die Aufklärung verstärkte eine Geistesbewegung, die sich im 18. Jahrhundert in ganz Europa ausbreitete. Sie setzte sich für intellektuellen und materiellen Fortschritt ein und lehnte die staatliche und die kirchliche Autorität ab. Alle strebten danach, nur noch mit dem Maßstab der Vernunft messen zu wollen. Die Vernunft wurde als die Quelle des Wissens und des Glücks angesehen. Die Aufklärung wurzelte in der griechischen Philosophie, schreibt die New Encyclopedia Britannica.

Nun wurde sie zunehmend eine vorwiegend französische Erscheinung. Zu den führenden Köpfen der Aufklärung in Frankreich zählten Voltaire und Denis Diderot. In England setzten sich John Locke und David Hume dafür ein. Befürworter waren auch unter den Gründungsvätern der Vereinigten Staaten zu finden, z. B. Thomas Paine, Benjamin Franklin und Thomas Jefferson. Die in der amerikanischen Verfassung geforderte Trennung von Kirche und Staat geht auf die Gedanken der Aufklärung zurück. Hauptvertreter der Aufklärung in Deutschland waren Christian Wolff, Immanuel Kant und Moses Mendelssohn, Großvater des Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy.